

Gott wird konkret

Liebe Gemeinde,

es gibt Sätze, die Wahrheiten recht humorvoll auf den Punkt bringen, z.B.: » Liebe ist, die Zahnpasta einfach schmunzelnd zuzudrehen, anstatt sie ihm hinterher zu werfen.« oder » Liebe ist... wenn du morgens aufwachst, und die Sonne scheint, obwohl es regnet!«

Dagegen lässt es keinen Gesichtsmuskel zucken, wenn man Sätze allgemeiner Art über die Liebe hört: Liebe ist gut, geduldig, großzügig ... Aber die Lachmuskeln zucken, wenn ich mir die fliegende, offene Zahnpastatube vorstelle oder den Verliebten im Regen tanzen sehe. Der Reiz des Ganzen liegt im Konkreten. Die Liebe wird aufgelöst in konkrete Situationen. Ja, das ganz Alltägliche bringt den Reiz. Darum geht es im heutigen Text:

Die Bibel -1. Johannes 4,7–12 13.S.n.T. – 3.9.2023

7 Ihr Lieben, wir wollen einander lieben. Denn die Liebe kommt von Gott. Und wer liebt, hat Gott zum Vater und kennt ihn. 8 Wer nicht liebt, kennt Gott nicht. Denn Gott ist Liebe. 9 So ist Gottes Liebe bei uns sichtbar geworden: Gott sandte seinen einzigen Sohn in die Welt, damit wir durch ihn das wahre Leben bekommen. 10 Die Liebe besteht nicht darin, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat. Er hat seinen Sohn gesandt. Der hat unsere Schuld auf sich genommen und uns so mit Gott versöhnt. 11 Ihr Lieben, wenn Gott uns so sehr geliebt hat, dann müssen auch wir einander lieben. 12 Niemand hat Gott jemals gesehen. Aber wenn wir einander lieben, bleibt Gott mit uns verbunden. Dann hat seine Liebe in uns ihr Ziel erreicht.

So sind es auch keine allgemeinen Sätze, die wir heute Morgen hören. Sondern Gott wurde konkret.

»Gott ist Liebe« heißt: Er selbst gab sich in seinem Sohn für uns gottfeindliche Menschen hin. Links ein Aufrührer, rechts ein Mörder. Dazwischen starb der unschuldige Gottessohn am Kreuz. »Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!« lauten seine letzten Worte.

»Gott ist Liebe« heißt: Gott ist für uns da. Dahinter steht keine Stimmung, sondern die Tat für uns.

Eine Frau wird beim Ehebruch ertappt. »Tod« fordern die Hüter des Gesetzes. »Steinigt sie« schreien die Hetzer. »Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!« entscheidet Jesus. Alle gehen. »Gott ist Liebe« heißt hier: »Geh hin und sündige hinfert nicht mehr!« Neuanfang, mit dem Leben davongekommen, befreit von tödlicher Last: das heißt »Gott ist Liebe«. Gott wird konkret.

Ein stinkreicher, aber einsamer Mann klettert auf einen Baum, um Jesus zu sehen. Mit aufgesetztem Lächeln grüßen die Leute, aber innerlich halten sie Abstand: »Er ist ein Abzocker!« denken sie. Jesus holt ihn herunter: »Komm, steig herab, ich muss heute in dein Haus einkehren!« Jesus steigt in den gesellschaftlichen Unrat hinein, isst und trinkt mit dem Buhmann der Stadt. Der Mann kehrt um. Er gibt zurück, was nicht sein Geld ist. Er verschenkt die Hälfte seines Besitzes den Armen.

Jesus sagt: »Der Menschensohn ist gekommen zu suchen und zu retten, was verloren ist« »Gott ist Liebe« heißt: Gott wird konkret.

Gottes Liebe ist eine übersprudelnde Quelle. Denken wir an eine Mineraltherme, einen Geysir oder eine überschäumende Limo. Gott ist Liebe — das schäumt über. In alle Poren und Ritzen dringt sie mit Macht ein.

Mit dieser überschäumenden Liebe will Jesus auch in mein Leben dringen.

Was ist mit dem verborgenen Versagen, über das man so gerne hinweg lächelt? Es bedrückt doch, wenn der Ehemann die Ehefrau anfährt, bloß weil er missgestimmt und hungrig nach Hause kommt oder die Ehefrau dem Ehemann nachwirft, nur weil die Zahnpastatube nicht zu ist. Da ist man doch nicht nur »schlecht drauf«, sondern böse Worte und Taten zerstören. Die Beziehung bekommt Risse. Ohne Aussprache und Vergeben bleibt ein wunder Punkt zurück.

Was ist mit dem Vergehen, über das man so cool die Schultern zuckt? Es bleibt Unrecht, Kaugummi im Laden zu klauen oder Kleinigkeiten im Geschäft mitgehen zu lassen. Eigentum des anderen muss geachtet werden. Und wenn es noch so wenig wert ist!

Gottes Liebe und Vergebung sucht in allen Poren unseres Lebens zu dringen. Überall soll es rein werden. Alle Schmutzpartikel sollen ausgespült werden. Die ganze Bibel ist voll von dieser großen Bewegung Gottes auf uns zu. Er sucht uns. Er geht uns nach. Er will uns finden und aufhelfen.

Die ganze Schöpfung ruft uns zu: Hör doch! Gott meint es gut mit dir! Tu dich auf! Lass Gottes Liebe wie die Sonne hineinscheinen! Lass alles rein und neu werden!

Bei mir, bei dir persönlich kann es konkret werden, was es heißt: Gott ist die Liebe. Stell dir diese Liebe nur nicht wie einen Lavastrom vor, der alles unter sich begräbt und keine Luft zum Atmen lässt.

Im Indonesien liegt einer der aktivsten Vulkane der Welt, Merapi. Vor einigen Jahren durfte ich ihn besteigen und in seinen giftigen Lavaschlund schauen. Dabei hat er schon so manches Dorf an seinem Fuß zerstört.

Dieses Jahr durfte ich so ein wiederaufgebautes Dorf besuchen, in dem auch die Christen unserer indonesischen Partnerkirche medizinisch helfen und so ihren muslimischen Nachbarn die Liebe Christi nahebringen. So ein zerstörerischer Lavastrom ist die Liebe Gottes nicht.

Nein, sondern denke eher an eine warme Dusche! Unter ihr zu stehen, bedeutet Wohlgefühl! Es ist herrlich, so unter den prasselnden Wassermassen zu stehen. Obwohl du durch und durch massiert wirst, ist es gut. Obwohl das Wasser hart auf deine Schultern fällt, macht es dich rein und erfüllt dich mit neuer Energie!

So will Gott mit seiner Liebe auch in dein Leben kommen: machtvoll, voller Kraft und Energie! Das Dunkle und Schmutzige soll fortgespült werden. Er wirft unsere Sünden ins äußerste Meer. Rein und neu darf dein Leben noch einmal von vorn beginnen. Und es kann sich zeigen, dass sich etwas geändert hat.

Wir können die Liebe, die wir empfangen haben, weitergeben. Ein wunderschönes Beispiel ist der Klosterbrunnen im Zisterzienserkloster Maulbronn. Es ist ein dreischaliger Brunnen. Das Wasser steigt aus der Tiefe hoch und fällt in die oberste Schale. Ist diese überfließend gefüllt, fällt das Wasser in die nächste, größere Schale. Ebenso fließt es dann in die dritte, noch größere Brunnenschale.

Was wir an Liebe erhalten, ist zum Weitergeben bestimmt. Das charakterisiert die Liebe von Gott, dass sie Bewegung zum anderen hin ist. Gottes Liebe kreist nicht um sich selbst, sondern fließt zum Menschen, zu den Geschwistern im Glauben und Nächsten.

Wie oft scheidet die Liebe gerade den Geschwistern in Christus? Liebevoller Gedanken zerplatzen wie Seifenblasen an der Schwester, am Bruder im Herrn? Und wiederum hat der gesiegt, bei dem sich alles um sich selbst dreht.

Im Gottesdienst sind die Gedanken noch gut. Das Liedersingen macht Freude und hebt das Herz zu Gott empor. Man schafft es, dem anderen zu verzeihen und ihm keine böse Absicht zu unterstellen. Aber schon kurz danach kommen die Gedanken wieder. »Sollte der wirklich gesagt haben? Sollte der es wirklich gut mit mir meinen?« flüstert der Verkläger ins Ohr.

Misstrauen und Angst lassen das offene Gespräch absterben. Geschlossene Türen und Herzen regieren wieder. Corrie ten Boom erzählt in ihrem Lebensbericht »Die Zuflucht«, wie sie einen früheren SS-Mann auf einer Vortragsreihe in München wiedererkannte. Er hatte im KZ an der Tür zum »Duschraum« als Wache gestanden: »Nachdem sich die Kirche geleert hatte, kam der Mann auf mich zu und sagte mir: „Wie dankbar bin ich Ihnen für Ihre Botschaft und für die Worte, dass Jesus die Sünden wegwäscht.“ Dabei steckte er seine Hand aus; aber ich hielt meine Hand zurück, — ich, die ich doch so oft verkündigt hatte, wie nötig es sei, zu vergeben. Ärgerliche Rachedgedanken kochten in mir. Aber dann wurde mir klargemacht: Jesus Christus war auch für diesen Mann gestorben. Sollte ich noch mehr von Gott verlangen? Ich betete: „Herr Jesus, vergib mir und hilf mir zu vergeben!“« Corrie ten Boom strengte sich an, ihre Hand auszustrecken, aber sie konnte nicht. Sie fühlte nicht den geringsten Funken von Wärme oder Liebe. Da betete sie erneut still: »Jesus, ich kann nicht vergeben; gib mir deine Vergebung.« Als sie dann in seine Hand einschlug, passierte nach ihren eigenen Worten das Unglaublichste: »Von meiner Schulter, meinem Arm entlang und durch meine Hand schien ein Strom zu fließen, während mein Herz vor Liebe klopfte für diesen Fremden. Das überwältigte mich fast. So entdeckte ich, dass es nicht an unserer Vergebung oder an unserem Gutsein liegt, das die Welt heilen könnte, sondern an seiner Vergebung. Wenn er uns auffordert, unsere Feinde zu lieben, so gibt er mit seiner Aufforderung zugleich auch seine eigene Liebe.«

Am Bruder und an der Schwester wird es konkret, wie es mit meiner Gottesliebe aussieht. Liebe ich Gott nur mit Worten und Gedanken oder mit den Taten, meinem Leben?

Tägliches Beten und das Lesen in der Bibel schärfen das Gewissen. Wie ein Sieb durch Wasser wieder sauber wird, so werden meine Gedanken, mein Gewissen durch diese Zeit mit Gott wieder klar.

Gott legt aufs Herz, was nottut. Es braucht keine Gewissensmarter, sondern ich kann getrost tun, was mir »vor die Hand kommt« (Luther). Die Hauptsache ist, es ist im freien Glauben und in der Liebe getan.

So kann die Liebe Gottes bei dir und mir konkret werden. Was Gott an mir getan hat, wie Gott dich beschenkt hat, davon könnten viele Episoden erzählen. Wie der Bruder und die Schwester zum Nächsten für mich wurden, davon könnte man, viele Cartoons zeichnen. Hören wir Johannes: »Ihr Lieben, wir wollen einander lieben.

Denn die Liebe kommt von Gott. Und wer liebt, hat Gott zum Vater und kennt ihn.«

Amen.